

Key note von Marlehn Thieme
Anlässlich der Verleihung des FNG-Siegels für nachhaltige Publikumsfonds
am 08.12.2015 in Berlin

**Politische und gesellschaftliche Bedeutung der Standardbildung und -
entwicklung im nachhaltigen Finanzmarkt**

Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich, anlässlich der Geburtsstunde des Siegels für nachhaltige Investments eine Festrede halten zu dürfen. Denn das ist es in meinen Augen: ein Fest, dass dieses Siegel nun aus der Taufe gehoben wird für einen Bereich, der so schwierig zu fassen zu sein scheint, und für das die Sparerinnen und Sparer, die leider noch viel zu selten zu Investoren mutieren, so schwer zu gewinnen sind.

Wenn Sie mich fragen, ist es höchste Zeit für so ein Siegel. Denke ich an das Unbehagen und Unwissen der Menschen im Umgang mit Geld, ist es mir ein persönliches Anliegen, dieses Unbehagen und Unwissen umzuwandeln in verständliches Wissen und beherztes Mit-Gestalten. In einer Umfrage der Bertelsmann Stiftung haben 2013 98% der Befragten Unbehagen gegenüber der momentanen Verfasstheit des globalen Finanzmarktes und Kapitalismus zum Ausdruck gebracht. Mit Sicherheit liegt einiges begründet in dem zunehmenden Kontrollverlust, in der zunehmenden Intransparenz über die Funktionsweise von Investments, die immer schneller werdenden Trades und dem Gefühl, dass Wirkungen erzeugt werden, die man als Mensch seinen Mitmenschen lieber ersparen würde. Denken wir nur an Aktien, die Unternehmen der in die arabischen Bereiche exportierenden Rüstungsindustrie verkörpern – insbesondere nach den Attentaten in Paris am 13. November. Wer das sieht, mag sich in seinem Unbehagen bestätigt sehen.

Deshalb halte ich das Transparenzsiegel von Eurosif auch für so wichtig. Hielt ich die Transparenzmatrix des Forum Nachhaltige Geldanlagen für einen so interessanten Ansatz, weil dort die sich tiefer Interessierten ihre eigenen, persönlichen Ausschlusskriterien anwenden konnten. Klar war gleich zu Beginn, und das sicher nicht nur mir, dass das noch keine marktgängige Kommunikationsform ist.

Deshalb begrüße ich das FNG-Siegel.

Deshalb gratuliere ich der Gesellschaft für Qualitätssicherung nachhaltiger Geldanlagen zu diesem Neubeginn.

Denn es ist an der Zeit, für nachhaltige Geldanlagen eine Qualitätssicherung einzuführen.

Die Investmenttitel, die unter „nachhaltig“, „grün“ etc. laufen sind noch viel zu sehr nur Wasser, nur Bäume, nur Öko. Dabei achten sie bisher zu wenig auf die Wirkungen von Investitionen in den Geschäftsmodellen der Unternehmen, ohne selbst offen zu legen, inwieweit harte Nachhaltigkeitskriterien eine Rolle spielen.

Diesen Investments sollte die Legitimation entzogen werden, das Wort „nachhaltig“ im Titel zu führen. Es gibt keine vernünftige Legaldefinition für Nachhaltigkeit, daher ist es besonders wichtig, dass die Pioniere selbst den Druck auf den Markt und den Wettbewerb aufbauen, Motive offen zu legen und eine Begriffsklärung herbeiführen.

Soll der Markt nachhaltiger Investments eine relevante Größe gewinnen, muss er sicher wachsen. Soll er auch im Kern glaubwürdig sein und überzeugen, muss die Qualität stimmen.

Soll nachhaltige Entwicklung im Markt und auf der Welt erfahrbar und wirklich werden, müssen wir heute die Unternehmen auf die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung orientieren.

Wenn Sie mich nach den Strategien fragen, Unternehmen zukunftsfähig zu machen, wird es Sie nicht überraschen, dass ich Nachhaltigkeitsmanagement an sich und Berichterstattung darüber im Besonderen für unabdingbar halte.

Diese Erkenntnis leitete auch die EU-Kommission, die sie genau vor einem Jahr die EU-Richtlinie zu nichtfinanzieller Berichterstattung beschloss, die nach Umsetzung in nationales Recht bis Ende nächsten Jahres für etwa 6.000 Unternehmen in Europa gelten wird. Sie schlägt ein neues Kapitel auf in Sachen Nachhaltigkeitsberichterstattung und öffnet die Chance, die Relevanz von Nachhaltigkeitsinformationen in den Kapitalmärkten insgesamt zu erhöhen.

Diese Richtlinie und ihre Umsetzungen machen weitere Aktivitäten umso dringlicher, um die Informationen dann auch für Investoren transparent und verwertbar zu machen. Aus diesem Grund halte ich es für genau den richtigen Zeitpunkt für diese Siegelvergabe, um die Wichtigkeit der Themen Nachhaltigkeit deutlich zu machen – und Geldgebern und Investoren, egal ob Privatpersonen oder institutionelle, Kundenberater. Für Portfoliomanager, die sich noch überhaupt nicht mit den Themen der Nachhaltigkeit befassen, ihnen Orientierung zu ermöglichen und sie in die Verantwortung zu nehmen. Sie können dann besser ihre Möglichkeiten zu erkennen, wie sie sich mit Nachhaltigkeit am Markt differenzieren können. Sie sollten das Thema Nachhaltigkeit ins Kerngeschäft einbeziehen, um das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. ✓

Sie sollten ihre Investmententscheidungen an den Herausforderungen der Nachhaltigkeit ausrichten, um Kapitalflüsse in Geschäftsmodelle zu lenken, Lösungen für Decarbonisierung, Erneuerbare Energien, Rohstoffeffizienz und dezentrale Strukturen zu finden, die Wachstum ermöglichen in Regionen, in denen die Menschen arm sind. Wir brauchen mehr Kapital für Geschäftsmodelle, die den Klimawandel bekämpfen und Anpassungsstrategien finanzieren. Paris wird egal wie ambitioniert und verbindlich die Vereinbarungen ausfallen, ein deutliches Signal senden: mit dem Klimagipfel und der gesetzlichen Verpflichtung für Finanzunternehmen offenzulegen, wie sie mit ihren Investments auf ein 2°-Klimaerwärmungsziel beitragen. Die nationale Gesetzgebung hat sicher auch Signalwirkung für andere Häuser in Europa und weltweit.

In den nächsten zwei Jahren steht die Umsetzung der EU-Richtlinie und der Berichtspflicht an. Das werden zwei Jahre sein, in denen Gestaltung notwendig ist, soll nachhaltiges Wirtschaften mehr Kontur und Profil gewinnen wird.

Was ist der Maßstab nachhaltiger Investments? Welche Geschäftsmodelle haben Kapitalallokation verdient, weil sie im Sinne von drei Nachhaltigkeitszielen – den ökologischen, sozialen und ökonomischen - zukunftsträchtig sind?

Wir wissen, dass von den 6.000 Unternehmen, die unter die Berichtsverpflichtung fallen ca. 4.500 Unternehmen sind, die bislang noch keine strategische Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen vorweisen können. Sie zu informieren und in die Lage zu versetzen, das Pflichtgemäße und Wesentliche zu berichten, wird eine ungeheure Herausforderung sein.

Es geht vor allem um die Transparenz darüber, ob sich ein Unternehmen damit beschäftigt und wie. Zwei besonders relevante Unternehmensgruppen sind besonders von der EU-Direktive angesprochen:

1. Finanzinstitutionen und
2. Versicherungen.

Denn sie haben eine potenzielle Hebelwirkung für nachhaltiges Wirtschaften. Mit ihrer zentralen Rolle für die Vermittlung von Chancen und Risiken ermöglichen oder behindern sie Innovationen.

Daher werden Banken und Versicherungen ab 2017 offenlegen müssen, ob und wie sie langfristig denken, und verstanden haben, welche Herausforderungen für das eigene Kerngeschäft in gesellschaftlichen, ökologischen und Governance-Themen liegen und welchen Beitrag sie leisten.

Im Idealfall führt das zu den Fragen, wie die Lieferkette der Banken und Versicherungen orientiert ist, sprich: ob die Investments nachhaltig oder nur auf kurzfristige, hochspekulative Profite orientiert sind, wie die Risikostruktur der Bilanz unter erweiterten Perspektiven aufgebaut ist.

Wir brauchen hierfür klare, vergleichbare Informationen, welche die Unterscheidung ermöglichen, wer sein Geschäftsmodell fortschrittlich aufgestellt hat, mehr Perspektiven einbezieht und zukunftsfähig investiert respektive verlässliche Rendite auch zukünftig erbringen kann.

Wer ist gerüstet für die Märkte der Zukunft mit ihren neuen sozialen und ökologischen Herausforderungen?

- Im Bereich Erneuerbarer Energien und Technologien mit niedrigen CO₂-Emissionen
- Im Bereich von Anpassungsstrategien an den Klimawandel und

- Im Bereich von Lieferketten, die Menschenrechte respektieren und ein zukunftsfähiges Verständnis für das menschliche Streben nach einem guten Leben für demnächst 8 Mrd. Menschen auf unserem Planeten mit seinen begrenzten Ressourcen zum Ausdruck bringen.

Dies werden die werthaltigen und ertragreichen Investitionen in die Zukunft sein!

Stellen Sie sich vor, alle Unternehmen, die von sich sagen, sie seien in Sachen Nachhaltigkeit sehr gut aufgestellt, würden selbst nachhaltig investieren. Vorbei mit den Klagen, dass der Kapitalmarkt diese Informationen nicht nachfragt.

Stellen Sie sich vor, alle Banken, Versicherungen und Investoren würden ihre Boni am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und langfristig generierten Profiten ausrichten. Der Paradigmenwechsel hin zu nachhaltigem Wirtschaften wäre zum Greifen nah.

Wir brauchen gerade vor dem Hintergrund der Berichtspflicht aus Brüssel mehr denn je bottom-up Ansätze, die aus freiheitlichem Bürgerverständnis und damit vorausgehend subsidiär funktionieren und lebensnahe und damit lebendige Standards setzen. Der Rat tut dies mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex, auf den ich heute aber gar nicht weiter eingehen will. Die GNG tut es auf Produktebene mit dem FNG-Siegel, das einen wichtigen und guten Anfang macht.

Hier greifen meines Erachtens unsere beiden Initiativen ineinander. Der Nachhaltigkeitskodex betrachtet die Prozesse im Kerngeschäft in Richtung auf integrierte Nachhaltigkeitsstrategien, abgeleitet von den Unternehmensrealitäten, abhängig vom Umfeld, in dem ein Unternehmen tätig ist und externen Faktoren, die sich an den Interessen von Investoren oder Kreditgebern orientieren.

Hier sehe ich eine Schnittstelle zum FNG-Siegel, denn die Unternehmen sind Bestandteil der Lieferkette von Investmentunternehmen. Auf welcher Basis entscheiden sie, ob ein Unternehmen nachhaltig ist, oder nicht?

Klar ist: Geld hat eine Neutralitätsfunktion, es gibt nicht per se gute und böse Anlageformen. Aber Verantwortungsfrei sind Investments auch nicht. Aber es gibt Anlagen, die geeignet sind, Spuren zu verwischen, intransparent und nicht nachvollziehbar zu sein, ein unglaubliches Management im Lichte der Nachhaltigkeit zu haben. Ebenso verhält es sich mit Geschäftsmodellen. Die Entwicklungsmöglichkeiten für die Qualitätssicherung liegen in den bei allen.

Es ist mehr als wünschenswert, ja notwendig, dass sich mehr Unternehmen, mehr Investoren, Fonds und andere Anlagestrukturen die Anstrengungen der Berichterstattung und Offenlegung betreiben würden. Das FNG-Siegel erleichtert den Einstieg, zeigt aber zugleich Entwicklungsmöglichkeiten auf. Heute erhalten lediglich drei Publikumsfonds das FNG-Siegel mit drei Sternen. Ich wünsche der Initiative, dass die am höchsten Ausgezeichneten mehr werden und heiße es gut, dass hier eine sichtbare Strategie erkennbar sein muss. Dann entsteht ein Wettbewerb um die besten Ansätze, die breiteste Wirkung, dann erzeugen Qualitätssiegel eine Dynamik, die ein nachhaltiges Wirtschaften in Gang setzt.

Das ist mein politischer Wunsch.

Das ist der Wunsch der Menschen.

Das ist die nachhaltige Entwicklung, die die Zukunft braucht.